

**Die deutsche Leder- und Lederwarenindustrie.** Die Hilfs- und Nebenindustriezweige derselben, sowie die einschlägigen Handelsgebiete in ihrer Entwicklung und heutigen Bedeutung. Bearbeitet von Dr. Franz Jörissen. Verlag Vereinigte Verlagsanstalten Gustav Braunbeck & Gutenberg-Druckerei, A.-G., Berlin.

Preis M 10,—

**Fowler, G. F.**, An Introduction to Bacteriological and Enzyme Chemistry. London, E. Arnold. 7/6 net.

**Fröhling, R.**, Anleitung z. Untersuchung der für die Zuckerindustrie in Betracht kommenden Rohmaterialien, Produkte, Nebenprodukte u. Hilfssubstanzen. Für die Laboratorien d. Zuckerfabriken, für Chemiker, Fabrikanten, Landwirte u. Steuerbeamte sowie f. techn. u. landwirtschaftl. Lehranstalten. 7. umgearb. u. verm. Aufl. mit 140 eingedr. Abb. Braunschweig 1911. Fried. Vieweg & Sohn.

Geh. M 15,—; geb. M 16,—

**Jochum, P.**, Drehrohrofen als modernster Brennapparat. Braunschweig 1911. Fr. Vieweg & Sohn. Geb. M 6,—

**Swarts, F.**, Grundris d. anorgan. Chemie. Autor. deutsche Übersetz. v. W. Cronheim. Mit 82 Textfig. Berlin 1911. J. Springer.

Geh. M 14,—; geb. M 15,—

### Bücherbesprechungen.

**Praktische Übungen in der Maßanalyse.** Von Clemens Winkler. Vierte Auflage, bearbeitet von Dr. Otto Brunck, Prof. der Chemie an d. Bergakademie Freiberg. Mit 27 in den Text gedruckten Abbild. Leipzig 1910. Verlag von Arthur Felix. 196 S.

M 7,20; geb. M 8,—

Kürzlich sind die bewährten Winklerschen „Übungen in der Maßanalyse“ nun in vierter Auflage erschienen. Sie wurden diesmal von Otto Brunck herausgegeben. Im Vergleich zu den früheren Ausgaben hat das vorliegende Werk einige Abänderungen und den Neuerungen entsprechende Zusätze erfahren.

Das Buch wird jedenfalls seiner Aufgabe, den Studierenden in die Maßanalyse einzuführen und ihn dabei insbesondere bei den praktischen Übungen zu unterrichten, vollauf gerecht werden und wird dem Analytiker ein willkommener Mentor sein.

K. Kautzsch. [BB. 224.]

**Einführung in die Pharmakologie für Studierende der Medizin und der Pharmazie.** Von Prof. Dr. L. Spiegel. Verlag von Ernst Reinhard. München 1911. 193 S. M 2,50

Spiegel gibt in seinem Buche eine kurze Zusammenstellung unserer Kenntnisse über Zusammensetzung und Wirkung der wichtigsten Arzneimittel. Er erörtert dabei besonders den Zusammenhang zwischen chemischer Konstitution und physiologischer Wirkung — ein Gebiet, das vornehmlich für den Arzt und den pharmazeutischen Chemiker von Bedeutung ist. Der behandelte Stoff ist übersichtlich angeordnet. Einleitend sind bei jedem einzelnen Kapitel in vorteilhafter Weise Erläuterungen zum Verständnis der, Bildung und Zusammensetzung der in Frage kommenden Verbindungen gegeben, wodurch dies Buch weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird.

Die vorliegende Schrift bietet zweifellos auch

für den Chemiker ganz allgemein Interessantes — zeigt sie ihm doch erneut, wie die Chemie, als „angewandte“ Wissenschaft, mächtige Förderung auf einem Gebiet der Medizin zum Nutzen der Menschheit hervorgebracht hat.

K. Kautzsch. [BB. 232.]

**Die direkte Einführung von Substituenten in den Benzolkern.** Ein Beitrag zur Lösung des Substitutionsproblems in aromatischen Verbindungen. Kritische Literaturübersicht und experimentelle Untersuchungen. Von Dr. A. F. Hollmann, ord. Prof. der Chemie an der Universität Amsterdam. Mit zahlreichen Figuren. Leipzig 1910. Verlag von Veit & Co. VI u. 516 S.

Preis geh. M 20,—; geb. M 23,—

Der Inhalt des Buches entspricht dem, was der Titel ankündigt: Was über dieses für die Benzolchemie so wichtige Problem gearbeitet worden ist, ist so zusammengestellt, daß jeder der vielen aufgeführten Einzelfälle leicht gefunden werden kann, was durch eine gleichmäßige, durch das ganze Buch durchgeführte Anordnung der Substituenten erreicht (und durch ein brauchbares Namen- und Sachverzeichnis unterstützt) wird. An der Hand des reichen Stoffes, der in mehr als vier Jahrzehnten von Hunderten fleißiger Hände zusammengetragen worden ist, hat der Vf. gezeigt, was über den qualitativen und quantitativen Verlauf von Substitutionsvorgängen bekannt ist, d. h. welche (ortho-?, meta-?, para-?) Substitutionsprodukte sich von Fall zu Fall, und in welchen Mengen sie sich bilden, und wieviel Arbeit trotz der großen Stoffmenge noch nötig ist, um allgemeine Regeln zu gewinnen, nach denen sich die vorhandenen Substitutionsvorgänge deuten und künftige voraussagen lassen. Auch die Versuche der letzten Jahre, diesen verwickelten Vorgängen auf physiko-chemischem Weg, durch Beobachtungen des Erstarrungspunkts, beizukommen, sind umfassend geschildert. Das vom Verlag trefflich ausgestattete Buch wird seinen Platz auf dem Bücherbrett des Organikers haben.

G. Haas. [BB. 247.]

**Die Milch, ihre Untersuchung und Verwertung.** Von F. Utz, königl. Korpsstabsapotheke des I. Bayerischen Armeekorps, Vorstand der chemischen Abteilung der hygienisch-chemischen Untersuchungsstation, München. Mit 72 Abb. Wien und Leipzig 1911. A. Hartlebens Verlag.

Preis geh. M 5,—

Dieses Werk bildet den 335. Band von A. Hartleben's Chemisch-technischer Bibliothek. Der Vf. beabsichtigt, allen beteiligten Kreisen einen möglichst kurz gehaltenen Überblick über das gesamte Gebiet der Gewinnung, Fälschung, Untersuchung und Verwertung der Milch zu geben; er wird dieser Aufgabe im großen und ganzen gerecht.

In vier Hauptabschnitten werden Milch, Milchprodukte, Butter und Käse behandelt. Einen breiten Raum nehmen die Untersuchungsmethoden, insbesondere diejenigen für Milch, ein. Instruktiv und mit guten Abbildungen versehen sind u. a. die Kapitel über Milchverkehr und Gewinnung der Butter.

Wer sich schnell und mühe los auf dem Gebiete der Milchkunde orientieren will, oder wer genötigt ist, sich hin und wieder über gewisse Fragen kurze

Auskunft zu holen, dem wird dieses Büchelchen gute Dienste leisten. Reichliche Literaturangaben verleihen dem Werke auch Wert als Wegweiser für ein gründliches Studium. *Fendler.* [BB. 252.]

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

### 83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Karlsruhe.

24. — 30./9. 1911.

Für die allgemeinen Versammlungen und die gemeinsame Sitzung beider Hauptgruppen sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: *F r a a s*, Stuttgart: „Über die ostafrikanischen Dinosaurier.“ *E n g l e r*, Karlsruhe: „Über Zerfallprozesse in der Natur.“ *G a r t e n*, Gießen: „Über Bau und Leistungen der elektrischen Organe.“ *S i e v e r s*, Gießen: „Über die heutige und die frühere Vergletscherung der südamerikanischen Cordilleren.“ *A r n o l d*, Karlsruhe: „Über das magnetische Drehfeld und seine neuesten Anwendungen.“ *W i n k l e r*, Tübingen: „Über Pfeppbastarde.“ *E i n t h o v e n*, Leiden: „Über neuere Ergebnisse auf dem Gebiete der tierischen Elektrizität.“ *B r a u s*, Heidelberg: „Über die Entstehung der Nervenbahnen.“

Vorträge und Demonstrationen sind bis zum 15./5. bei einem der Einführenden der betreffenden Abteilung anzumelden und zwar: Für Chemie und Elektrochemie an: Geh. Rat Dr. *C. E n g l e r*, Karlsruhe, Kaiserstraße 12 oder Prof. Dr. *F. H a b e r*, Karlsruhe, Baischstraße 5. Für angewandte Chemie und Nahrungsmitteluntersuchung an Geh. Rat Dr. *H. B u n t e*, Karlsruhe, Nowackanlage 13. Für Agrikulturechemie und landwirtschaftliches Versuchswesen an Dr. *F. M a c h*, Augustenberg, Post Grötzingen oder Prof. Dr. *M. H e l b i g*, Karlsruhe, Gottesauerstraße 11. Für Pharmazie und Pharmakognosie an Prof. Dr. *E. D i e c k h o f f*, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 10.

Gleichzeitig mit der Versammlung soll eine Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinisch-chirurgischer Gegenstände, sowie chemisch-pharmazeutischer Präparate und naturwissenschaftlicher Lehrmittel stattfinden. Anmeldungen dazu nimmt Geh. Hofrat Dr. *S c h l e i e r m a c h e r*, Karlsruhe, Kriegstraße 31, entgegen. *m.*

**Deutsche Bunsen-Gesellschaft für angewandte physikalische Chemie.** Die Hauptversammlung soll in den Tagen vom 25.—28./5. (Himmelfahrtstag und folgende Tage) in Kiel abgehalten werden. Als allgemeines Verhandlungsthema ist gewählt: „Anorganische Chemie“, und zwar sind hierfür folgende Vorträge vorgesehen: 1. Theorie der Valenz, 2. Silicate, 3. Einfluß der physikalischen Chemie auf die präparative Richtung, 4. Entwicklung der analytischen Chemie, 5. Seltene Erden. In Aussicht gestellt sind ferner Vorträge durch die Herren: 1. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. *H a r r i e s*, Kiel: „Über Ozon, nebst Demonstrationen.“ 2. Privatdozent Dr. *S k r a b a l*, Wien: „Gleichgewichtskinetik.“ 3. Prof. Dr. *B i l t z*, Clausthal: „Über die Sulfide der Erden.“ 4. Prof. Dr. *A s k e n a s y*, Karlsruhe i. B.: „Aussichten in der Chlorindustrie.“ Die Anmeldung weiterer Einzelvorträge wird an

die Geschäftsstelle, Leipzig, Mozartstr. 7, erbeten. Nach § 6 Absatz 4 der Satzungen sind Anträge zur geschäftlichen Tagesordnung mindestens 8 Wochen vor der Versammlung, also spätestens bis zum 1./4., schriftlich beim Vorstande anzumelden. *Gr.*

### Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft.

Sitzung vom 12./1. 1911.

Aus der Tagesordnung sei der Vortrag von Prof. Dr. *E r n s t G i l g*, Steglitz: „Über die Drogen im Deutschen Arzneibuch, 5. Ausgabe“, kurz skizziert. Der Vortr. ging von dem pharmakognostischen Teil der früheren Arzneibuchausgaben aus, von denen nicht viel Lobenswertes zu sagen war, und betonte demgegenüber die Vorteile des neuen Arzneibuches. Er verwies bei diesem Urteil auf die Kritiken von *L. R o s e n t h a l e r* und *C. H a r t w i g*. Als Hauptprinzip bei der Ausarbeitung der 172 Drogen der 5. Ausgabe (inkl. ätherischer und fetter Öle), die, wie Rosenthaler ganz richtig ausführt, 41,15% aller individuellen offiziellen Gegenstände des Arzneibuches ausmachen, wurde festgehalten, daß alles Schablonenmäßige vermieden werden müsse, daß sie ganz zugeschnitten sein müßte auf die Bedürfnisse des praktischen Apothekers. Auf der anderen Seite wurde aber auch berücksichtigt, daß eine zu knappe, zu trockene Fassung der einzelnen Artikel das Verständnis des Arzneibuches erschweren und bewirken müßte, daß besonders die Apothekerlehringe und die Studierenden der Pharmazie, die das Buch zu ihrer Ausbildung benutzen sollen, es nur ungern in die Hand nehmen. Der Vortr. kommt nun auf die Bedeutung der Mikroskopie zu sprechen und nimmt auch Anlaß, auf Übelstände, die in der derzeitigen Ausbildung der Pharmazeuten liegen, näher einzugehen. Im vorigen Arzneibuch fehlten die Angaben über die Zusammensetzung der Drogenpulver noch fast vollständig, und vielfach wurde ihre Notwendigkeit bezweifelt. Jetzt werden fast ausnahmslos die Pulver nicht mehr in der Apotheke hergestellt, sondern von den Großdroghäusern bezogen. Das geht jetzt schon so weit, daß studierende Pharmazeuten viele Drogen in ganzer Form nicht kennen.

Wie notwendig für die kaufenden Apotheker eine sorgfältige Untersuchung der Drogenpulver ist, bedarf keiner weiteren Erläuterungen. In der Tat ist es unglaublich, was in dieser Hinsicht von vielen Drogisten gesündigt wird. Zu diesem Punkte zitiert der Vortr. eine Äußerung Hartwigs, der sagt: „Vor mir liegt die Preisliste eines der allerersten und bestrenommierten deutschen Drogenhäuser vom April dieses Jahres. Danach kostet das Kilo Shensi-Rhabarber  $\frac{1}{4}$  mundiert 15 M,  $\frac{3}{4}$  mundiert 12 und 13,20 M, feines Pulver aus Shensi-Rhabarber kostet Nr. O: 7,70 und Nr. I: 5,50 M; Ahanghai-Rhabarber kostet  $\frac{1}{4}$  mundiert 8,80 und  $\frac{3}{4}$  mundiert 5,30—4 M. Das feine Pulver aus Shanghai-Rhabarber kostet 3,60 M. Wie man sieht, ist das Pulver in allen Fällen billiger als die Droge, aus der man es macht. Es ist schlimm, daß so etwas in Preislisten steht; es stände aber nicht darin, wenn es nicht Apotheker gäbe, welche das Pulver kaufen.“ Mit einer kurzen Kritik der neu aufgenommenen und gestrichenen Drogen